

## Wenn Theater auf Pop und Poesie trifft...

Begeisterte Gäste erhielten am vergangenen Freitag in der Stauseehalle einen vertieften Einblick in die kulturelle Schaffenskraft des Schulzentrums Schömberg



„Wer am Wipfel des Baumes Früchte sehen will, der nähere seine Wurzeln“, so Johann Gottfried von Herder (1744-1803). Die reifen Früchte, die ihre Nährstoffe sowohl aus der Theater-AG als auch aus der Band-AG und der Kunst-AG mit jeweils engagierten Lehrkräften und SchülerInnen des Schulzentrums Schömberg gezogen haben, konnten am Freitagabend, den 14.07.2017 in der Stauseehalle nun schon zum zweiten Male, nach der Premiere am 07.07.2017 im Werkforum Holcim, geerntet werden. Und sie schmeckten allen Besuchern in der vollbesetzten Halle hervorragend!



Das Abendprogramm, das von Realschulrektor Uli Müller und Werkrealschulrektor Wolfgang Fiderer feierlich eröffnet wurde, war eine gelungene Mischung aus dem von Viktor Felde und Hans-Martin Hauch selbstgeschriebenen Theaterstück „Der kleine Prinz 2.0“ und den Liedern der Schülerband „New Generation“, unter der Lei-

tung von Frau Simone Conzelmann und Frau Hanna Bischof, in Kooperation mit der Kunst-AG, geleitet von Frau Andrea Schäfer. Der Entlassschüler Maxi Gemlin sorgte auch bei dieser Veranstaltung durch seine Technikaffinität in Kombination mit professioneller Bühnentechnik für den perfekten Rahmen.



Der rote Faden des Abends bildete die Reise des kleinen Prinzen, dem berühmten kindlichen Helden des französischen Autors Antoine de Saint-Exupéry, hier hervorragend gespielt von der 10-Klässlerin Deborah Stibor, der ausgehend von dem Asteroiden B 612 diverse prototypische Planeten besucht und Rosensamen verteilt, die die Welten zum Blühen bringen sollen. Das moderne Kunstmärchen erfährt durch die talentierte Feder der Autoren Felde und Hauch ein Remake, das die ursprüngliche Kritik am Werteverfall der Gesellschaft in heutige Zeit transportiert. So landet der kleine Prinz etwa auf dem „PLANETEN DER MODERNEN MEDIEN“. Hier treiben „Smombies“ ihr Unwesen, die vertieft in ihre Smartphones, „zombiegleich“, in einer virtuellen Parallelwelt leben, bis der kleine Prinz es vermag ihre Blicke wieder auf reale Gegenstände, in Form von Spielsachen, zu lenken. Seine Reise führt den kleinen Prinzen *summa summarum* auf Planeten, deren Bewohner zunächst eingefahren und borniert erscheinen, deren Welten aber durch die Interaktion mit dem reisenden Prinzen Veränderungen hin zum Positiven erfahren. Er landet u.a. auf dem „PLANETEN DES SAMMLERS“, auf dem „PLANETEN DER CLOWNS“ mit aggressiv-immerfrohen Bewohnern, auf dem „PLANETEN DER ERZIEHUNG“ mit gestrengen, prügelnden Lehrkräften und unterwürfigen Schülern sowie auf dem „PLANETEN DES TODES“, dessen Hauptprotagonist weder gut noch böse ist. Der kleine Prinz, der die blühenden Rosen zu Beginn des Stücks mit folgenden Worten verlässt: „Das ist doch jetzt euer Asteroid und ihr habt einander, ich öffne mein Herz und suche einen Ort an dem ich gebraucht werde.“, wird somit implizit zum Alter Ego einer jeden Lehrkraft oder eines jeden Sozialarbeiters im positiven Sinne. Der eingespielten Theatergruppe um Hauch und Felde, bestehend aus derzeit 15 aktiven Schülerinnen und Schülern sowohl der Werkrealschule als auch der Realschule, gelang es diese lebensbejahende Botschaft auf hohem Niveau einem geneigten Publikum angedeihen zu lassen.

Alles in Allem lässt sich die Mischung jenes Abends aus Pop & Poesie und Theater, die monatelange Vorarbeit, Planung und Kreativität voraussetzte, mit den Worten des Chemikers Prof. Dr. Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger schön zusammenfassen: „Phantasie treibt Blüten, Arbeit trägt Früchte.“



© René Wicker